

NEWSLETTER

Fachgruppe Physiotherapie in der Psychosomatik

Mai 2015

Jahr 1, Ausgabe 1

Inhalte :

<i>Einleitung</i>	1
<i>International Organisationen</i>	2
<i>Interessante Publikationen</i>	2
<i>Agenda</i>	4

Kontakt Newsletter:

Yvonne Harder
yvonne.harder@pbl.ch

Herausgeber:

Emanuel Brunner
emanuel.brunner@ksw.ch

Daniela Benz
daniela.benz@bluewin.ch

Nächste Ausgabe:

Oktober 2015

Sehr geehrte PhysiotherapeutIn

Wir freuen uns, Dir /Ihnen den ersten Newsletter der Fachgruppe Physiotherapie in der Psychosomatik zuzustellen. Der Newsletter will in einfacher Form aktuelle Informationen zum Thema Physiotherapie in Psychosomatik und Psychiatrie zur Verfügung stellen. Geplant sind zwei Ausgaben im Jahr.

Entstanden ist die Idee dieses Informationsdienstes aus den ersten zwei Treffen der Fachgruppe Physiotherapie in der Psychosomatik, die Zagorka Pavles und Susanne Waldmeier initiiert haben. Das dritte Treffen findet am 20.6.2015 in Zürich statt.

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Anregungen und Beiträge. Für administrative Fragen wendet euch bitte an Yvonne Harder yvonne.harder@pbl.ch

Mit freundlichen Grüssen

Emanuel Brunner

Physiotherapeut MSc
Kantonsspital Winterthur
emanuel.brunner@ksw.ch

Daniela Benz

Physiotherapeutin FH, Focusingtherapeutin DAF
Bewegungstherapeutin Psychiatrischer Dienst Langenthal
daniela.benz@bluewin.ch

Internationale Organisationen

International Organisation of Physical Therapists in Mental Health (IOPTMH)

Die IOPTMH bildet ein internationales Netzwerk von Physiotherapeuten, die in den Bereichen Psychiatrie und geistige Gesundheit (*mental health*) tätig sind.

Im Februar 2015 fand die fünfte international Konferenz in Utrecht, in den Niederlanden, statt. Das Video der Konferenz wurde veröffentlicht (<http://www.icppmh.org/Conferences.html>). In Madrid findet vom 9. bis 11. März 2016 die nächste Konferenz statt. Der Titel der Konferenz konzentriert sich auf das Thema chronische muskuloskeletale Schmerzen und Psychosomatik.

Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Mitglieder von unserer Fachgruppe an der Konferenz in Spanien teilnehmen. Abstracts können bis zum 30. Oktober 2015 eingereicht werden.

Weitere Informationen zur bevorstehenden Konferenz unter: www.icppmh.org/madrid_home.html

World Confederation for Physical Therapy (WCPT)

WCPT ist die internationale Stimme für Physiotherapeuten und repräsentiert weltweit über 350'000 Physiotherapeuten aus 106 Mitgliederorganisationen.



Der WCPT Kongress fand anfangs Mai in Singapur statt. Zum ersten Mal beinhaltete ein offizielles Programm eines WCPT Kongresses ein Seminar zum Thema *Mental Health*.

Informationen zum Kongress unter: www.wcpt.org/congress

Die IOPTMH, die eine von zwölf Subgruppen der WCPT ist, war an dem Kongress stark präsent. Auf dem Programm stand eine Networking Session (Mental Health) und ein Seminar zum Thema *Evidence based physical therapy in mental health*, jeweils unter der Leitung von Prof. Dr. Michel Probst von der KU Leuven, in Belgien. Weitere Informationen zum Seminar finden sich unter: www.wcpt.org/congress/seminars/subgroup/mental-health

Interessante Publikationen

Physiotherapeuten fühlen sich bei der Behandlung von Patienten mit psychosozialen Faktoren überfordert

Synnott A, et al. (2015). Physiotherapists may stigmatise or feel unprepared to treat people with low back pain and psychosocial factors that influence recovery: a systematic review. *Journal of Physiotherapy* (open access: <http://dx.doi.org/10.1016/j.jphys.2015.02.016>)

In ihrem Systematic Review fasste Aoife Synnott, Studie zusammen, die die Perspektive von Physiotherapeuten zur Behandlung von Patienten mit lumbalen Rückenschmerzen und psychosozialen Risikofaktoren erfassten. Eingeschlossen wurden zwölf qualitative Studien. Die Auswertung der Interviews mit Physiotherapeuten zeigte eine biomedizinische Präferenz der Physiotherapeuten. Bei der Behandlung von „komplexen“ Schmerzpatienten fühlen sich die Therapeuten überfordert. Viele Physiotherapeuten berichten, dass sie es vermeiden

psychologische Faktoren zu diskutieren, auch wenn solche Inhalte von Patienten angesprochen werden.

Die Interviews zeigen zudem auf, dass sich viele Physiotherapeuten ungenügend ausgebildet fühlen. Dies gilt auch für Therapeuten, die motiviert sind für die Behandlung von komplexen Schmerzpatienten. Die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten werden im Allgemeinen als ungenügend empfunden.

Die Autoren des Systematic Reviews schlussfolgern, dass Physiotherapeuten von einem vertiefen psychologischen Training profitieren könnten. Ein solches Training würde helfen, über psychologische Faktoren wie Gedanken und Emotionen der Patienten zu sprechen und die Behandlung angemessen auf diese Faktoren auszurichten.

Eine Veränderung des Gangs vermindert die Tendenz, negative Gefühle zu erinnern

Michalak J. & Nikolaus F. Troje (2015). How we walk affects what we remember: Gait modifications through biofeedback change negative affective memory bias. *Journal of Behavior Therapy and Experimental Psychiatry*, 46 121-125. DOI:<http://dx.doi.org/10.1016/j.jbtep.2014.09.004>

Resultate: Die Probanden mit fröhlichem Gangbild erinnerten von vierzig vorgelesenen Worten (zwanzig positive, zwanzig negative) durchschnittlich sechs positive und 3.8 negative Wörter. Die Probanden mit depressivem Gangbild erinnerten durchschnittlich 5.47 positive und 5.63 negative Wörter. In der Gruppe des fröhlichen Gangstils war die Differenz zwischen den erinnerten positiven und negativen Wörtern signifikant grösser 2.20 (SD = 3.00) als bei der Gruppe mit dem depressiven Gangbild -0.16 (SD = 3.13). Diese Differenz war umso ausgeprägter, je mehr die Probanden das verlangte Gangbild ausgeführt hatten. Die Differenz war abhängig von der Menge der erinnerten negativen Worte (bei depressiver Gangart wurden mehr negative Worte erinnert, bei glücklicher weniger). Die Studie kam zum Schluss, dass bei gesunden Probanden die Gangart die Erinnerung an negative Gefühlswörter beeinflusst.

Methodik: Diese Untersuchung wurde mit 39 freiwilligen nicht depressiven Studenten gemacht. Die Studenten waren in Bezug auf das genaue Ziel der Untersuchung im Unklaren. Sie wussten, dass die Untersuchung die Veränderung von Gangmustern anhand eines Feedbackinstrumentes untersucht. Sie wussten nicht, dass die Studie zum Ziel hatte herauszufinden, ob die Gangart (ein mehr depressives oder mehr fröhliches Gangmuster), die Verarbeitung von Gefühlen beeinflusst.

Hintergrund: In einer früheren Studie (<http://www.biomotionlab.ca/Text/MichalakTrojeFischerVollmarHeidenreichSchulte2009.pdf>) haben die Autoren Eigenheiten eines mehr depressiven und eines mehr glücklichen Gangmusters untersucht und beschrieben. Das depressive Gangbild hat ein langsames Gangtempo, ein kleineres Armpendel, weniger Ausschlag der vertikalen Amplitude, eine grössere Amplitude von lateral body sway und eine mehr eingesunkene und vorgeneigte Haltung. Die Animation dazu kann unter <http://biomotionlab.ca/demos/BMLdepression.html> angeschaut werden. (Es lohnt sich, diese Ganganimation mit Punkten aus allen Richtungen anzuschauen, und die unterschiedliche Energie der Gangstile auf sich wirken zu lassen!).

Das Feedbacksystem der Untersuchung: Die Gangart der Probanden wurde mit komplexen Kamereinrichtungen auf dem Laufband gefilmt, und im Hintergrund anhand der bestehenden Daten zu den zwei Gangstilen analysiert. Veränderungen des Gangbilds Richtung depressiv oder fröhlich wurden laufend analysiert und bewirkten die seitliche Bewegung eines Zeigers auf einem Bildschirm. Die Probanden sahen nur den Zeiger auf dem Bildschirm vor sich, den sie, mit ausprobieren von verschiedenen Gangvariationen, möglichst zur rechten Seite bringen mussten. Dies war für alle Probanden innerhalb einer

Minute möglich. Die Probanden konnten jedoch nachher nicht bewusst beschreiben, was sie gemacht hatten, um das Messgerät nach rechts zu bringen. Sie waren sich nicht bewusst, dass sie „fröhlicher“ oder „depressiver“ gegangen waren.

Mit dem Feedbacksystem veranlasste die Studie die eine Hälfte der Studenten zu einem mehr depressiven Gang, die andere Hälfte zu einem mehr fröhlichen Gang. Bei gleichem Tempo (1,2 m/s auf dem Laufband) erhielten die beiden Gruppen nach einer Anwärmphase und vier Minuten des feedbackgeleiteten Gangstils vierzig Wörter vorgelesen, zwanzig positive und zwanzig negative, und die Teilnehmenden sollten bei jedem Wort entscheiden, ob dieses sie gut beschreibe. Die Teilnehmenden gingen dann acht Minuten weiter, mit dem gleichen Feedbacksystem (also mit mehr depressiver oder mehr fröhlicher Gangart), und wurden dann gefragt, welche der vierzig Wörter sie erinnerten.

Diskussion: Diese Untersuchung konnte zeigen, dass nicht nur ein „mehr an Bewegung“ einen Zusammenhang zur Depression hat, sondern dass auch das „wie“, hier anhand der Art des Gehens, mit eine Rolle spielt. Limitierend zu bemerken ist, dass die Untersuchung mit Gesunden durchgeführt wurde.

Kommentar: Die Resultate der Studie können in vielfältiger Form in die physiotherapeutische Behandlung von Menschen mit Depression einfließen: Beispielsweise als Information, oder als Ideensammlung, um die Beobachtung des Gangstils und das Wahrnehmen des Befindens im Gehen anzuleiten.

Schauspieler als Patienten in der Physiotherapiepraxis

Brunner E., et al. (2015). Comparison of clinical vignettes and standardized patients as measures of physiotherapists' activity and work recommendations in patients with non-specific low back pain. Clinical Rehabilitation. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25652442>

Diese Studie der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften geht der Frage nach, wie gemessen werden kann, was Physiotherapeuten Patienten mit lumbalen Rückenschmerzen bezüglich der Arbeitsfähigkeit und angemessener Aktivität empfehlen. Zuerst wurde anhand von fiktiven Patientenbeispielen (clinical vignettes) erfragt was Physiotherapeuten dem Patient sagen würden. Anschliessend wurden die Physiotherapeuten unangemeldet von einem trainierten Schauspieler (*standardized patient*) in ihrer Praxis konsultiert.

Die Schauspieler spielten standardisierte Rollen eines Patienten mit lumbalen Rückenschmerzen und hohen psychosozialen Risikofaktoren. Insgesamt besuchten die Schauspieler 23 Mal einen Physiotherapeuten. Für jede Konsultation wurde eine fiktive Patienten-Identität erstellt, inklusive gefälschter Vorordnung zur Physiotherapie.

Zirka 50 Prozent der Schauspieler wurden von den Physiotherapeuten identifiziert. Zudem wurden aber auch einige Patienten als Schauspieler erkannt, die in der Tat keine Schauspieler waren. Die Übereinstimmung zwischen den Angaben auf den klinischen Vignetten und den Aussagen in der klinischen Praxis war sehr tief. Die Studie zeigt, dass, was wir gedenken zu tun, nicht übereinstimmt mit dem was wir tatsächlich in der klinischen Praxis tun.

Agenda

Die Agenda bietet eine Auswahl an Weiterbildungen und Veranstaltungen zum Thema Physiotherapie in der Psychosomatik und Psychiatrie.

Wann/Wo	Titel	Referenten / Informationen
11.-14. Juni 2015, 4 Tage, in Winterthur	Ressourcenorientiertes Vorgehen bei Patienten mit chron. Schmerzen	Beat Streuli www.rehastudy.ch
20. Juni 2015, in Zürich	3. Treffen Fachgruppe Physiotherapie in der Psychosomatik	Zagorka.Pavles@pbl.ch susanne.waldmeier@raum23.ch
14./15. Aug. 2015, in Zurzach	Verhaltenstherapeutische Ansätze in der Therapie	Roberto Brioschi www.rehastudy.ch
21. /, 22. August 2015 2 Tage Stilli b. Brugg	TaKeTiNa: HEILKRAFT RHYTHMUS Rhythmus als zentrales Element in Heilungsprozessen	Roland und Juith Gautschi-Canonica www.kehl-33.ch/wbild/wbild_kurs_0.asp ;
24. Aug 2015 1 Tag, in Winterthur	Muster in der therapeutischen Beziehung Einführung in das GFK Charakterstrukturenodell	Beat Streuli www.rehastudy.ch
25. August 2015, 1 Tag, in Liestal	Schmerz	Prof. Dr. Joachim Küchenhoff Zagorka Pavles http://www.physioswiss.ch/download/online/Text_FoBi_Liestal_Psychiatrie_Aug_2015neu.pdf
28. August 2015 Thun 1 Tag	SCHMERZ: Symbolischer Ausdruck eines emotionalen Zustandes. Ein Praxis- und Selbsterfahrungsseminar in Konzentrativer Bewegungstherapie.	Gudula Schaack, www.gudula-schaack.ch info@gudula-schaack.ch
31. Aug. 2015, 1 Tag, in Bern	Ich behandle, also kommuniziere ich	Caroline Antener Stefanie Preiswerk www.physiobern.info/bern/wbz/215
12. Sept. 2015, in Liestal	Psychosomatik – Der Körper unter Daueralarm!	Rosina Brossi Zagorka Pavles http://www.sozialinfo.ch/bildung/
19./ 20. November 2015, in Solothurn	Jahreskongress SAPP (Schweizerische Arbeitsgesellschaft für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin) Schmerzsyndrome in der Praxis In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes	www.sappm.ch
Februar bis November 2016, in Bern (60 h)	Achtsame Körperwahrnehmung und Emotionsregulation Für Fachpersonen aus Therapie, Medizin, Pflege, Betreuung und Pädagogik, Körperwahrnehmungs-, Bewegungs- und TanztherapeutInnen	Thea Rytz, Silvia Wiesmann-Fiscalini http://www.papinfo.ch/de/inselspital/ueberuns/weiterbildungen.php

Tagungen des Forums Gesundheit und Medizin

Eine spannende Möglichkeit, einen Tag lang mithilfe unterschiedlicher Fachrichtungen (Medizin, Psychologie, Kunst, Religion, Ethik, weitere) in ein Thema einzutauchen.

8. Mai 2015, 1 Tag, in Zürich	Resilienz statt Burnout Öffentliche Tagung	Diverse Vortragende Forum Gesundheit und Medizin www.gesundheitundmedizin.ch
26. Juni 2015 1 Tag Zürich	Das Paradies Psychologische, religiöse und kulturelle Deutung der Sehnsucht nach dem Paradies Öffentliche Tagung	Diverse Vortragende Forum Gesundheit und Medizin www.gesundheitundmedizin.ch
25. Sept 2015 1 Tag Zürich	Gross vom Menschen denken Von der Würde menschlicher Bedürftigkeit, der Kostbarkeit des Lebens und der Notwendigkeit einer Kultur des Umgangs mit Verletzlichkeit	Diverse Vortragende Forum Gesundheit und Medizin www.gesundheitundmedizin.ch

Newsletter Fachgruppe Physiotherapie in der Psychosomatik

Jahr 1, Ausgabe 1
